



Klassiker
Jublatt 2/04

Liebe Juhuublätterinnen und Juhuublätterer

KLASSIKER – darum dreht sich alles im aktuellen Jublatt, aber auch ein Begriff, der mittlerweile arg ausgereizt wird. Kein Wunder – bei der Schnelllebigkeit der heutigen Welt zählt ein Hitparadenknaller aus dem Jahr 1998 schnell mal als „Klassiker“. Sind wir mal ehrlich: Wer Züri West hört, ist einfach cooler, als wer sich am Plüsch-Konzert ertappen lässt...

Klassiker verkaufen sich einfach gut: Möbel aus den Siebzigern, Vokuhila-Frisuren aus den Achtzigern oder „Die 50 schönsten Rockklassiker auf einer Doppel-CD“. Was älter als zwanzig Tage und eigentlich total „vorbei“ ist, wirkt cool, trendy und irgendwie aussergewöhnlich. Also: Behaltet unbedingt die schrecklichen spitzen Stiefel und die übergrossen Sonnenbrillen: Nächstes Jahr werden sie hoffnungslos vorbei und übernächstes Jahr echte Klassiker sein...

Dasselbe gilt auch fürs Jublatt – wer also die alten Jublatt-Ausgaben besitzt, ist kein siffiger Messie, sondern einfach total cool und kann mit diesen Klassikern der Freiburger Medienszene blöffen.

Und hier ein kleiner Vorgeschmack auf die Klassiker im aktuellen Klassiker: Nicht nur im Thementeil, wo wir euch die Klassiker in Sachen Musik, Lagermottos oder Fussball anvertrauen, sondern auch im Infoteil stösst ihr auf ein paar alte Bekannte. Oder würdet ihr die Jahresberichte der einzelnen Arbeitsgruppen nicht auch als Klassiker bezeichnen? Na also.

Es grüsst
ein Klassiker der Jublatt-Redaktion
Conny

Jublatt
Kalei/Rast Jubla Freiburg

Impressum
Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

HerausgeberInnen :
Kantonsleitung und Regionale
Arbeitsstelle
Rue de rome 4
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

Redaktion :
Fanny Käser
Benjamin Zurrón
Isabelle Heimo
Conny Brügger
Nadine Andrey
Nicole Aebischer

MitarbeiterInnen :
Christoph Musy
Jérôme Hayoz
Oli berger
Christiane Dilly
Sabine Brülhart
Regula Ackermann
David Guidon
Daniela Fahrni
Nicole Piller
Hubi Bächler
Magaly Bertschy
Sarah Hurni
Christian Poffet
Jessica, Noemi, Chantal
Petra Burri & Miga
Jubla Rechthalten

Auflage :
390 Exemplare

Beiträge :
Nach Möglichkeit per Mail oder
gespeichert auf CD an die Rast.
Persönlich unterschriebene Texte
gelten als Meinung des Verfassers /
der Verfasserin. Die Redaktion behält
sich vor, auf den eingegangenen
Seiten gestalterische Aenderungen
vorzunehmen.

Nächstes Jublatt :
Die Beiträge müssen bis spätestens
26. September bei der Redaktion
eingehen. Das nächste Jublatt
erscheint Ende Oktober 04.

Jubla Rechthalten

Unsere Jubla besteht aus 14 Leitern und Leiterinnen. Wir haben ca. 40 Teilnehmer im Alter von 9-16 Jahren. Somit sind wir wohl die kleinste Jubla im Kanton Freiburg. Wir sind ein unterschiedlich fantasievolles Leiterteam mit vielen verschiedenen Interessen. Alle zwei Wochen führen wir einen Hock durch. Wir versuchen unsere Jubla so gut es geht am Leben zu erhalten. Dies ist nicht immer einfach. Wir danken allen, die uns dabei geholfen haben oder immer noch helfen. Ungefähr fünf mal im Jahr machen wir einen Scharanlass mit allen Teilnehmern. Letzte Woche haben wir ein „Dankesbräteln“ organisiert. Wir haben uns so bei allen Kindern bedankt, die sich fürs Kantonslager angemeldet haben. Leider hat es das Wetter nicht allzu gut mit uns gemeint, aber wir haben trotzdem unsere Würstchen gebrätelt. Was könnte man noch über uns erzählen, nun ja, wir sehen die Teilnahme am Kantonslager als eine riesen Chance. So lernen wir andere Jubla's kennen und können uns auch mal anderswo als Jubla Rechthalten präsentieren. Wir sind motiviert und sehen dem immer näher kommenden Kantonslager mit Freude entgegen. Allen Jubla's ganz viel Spass bei der Vorbereitung und wir sehen uns spätestens im KALA 04. Liebe Grüsse

Jubla Rechthalten

Bächler Hubert aka Hubi

Heute stellen wir euch ein sicher nicht unbekanntes Gesicht vor: Hubi leitet dieses Jahr zusammen mit Mireille die Jubla Rechthalten. In der Freizeit ist er gerne mit Kollegen zusammen, schaut Filme, liest viel und spielt leidenschaftlich „Stromgitarre“.

Jublatt: Wie sieht deine bisherige Jubla- Karriere aus und wie wird sie weitergehen?

Antwort: Ich bin seit 1992 in der Jubla, davon nun schon 6 Jahre als Leiter und ein Jahr als Scharleiter mit der Mitscha zusammen. Wie meine Jubla-Karriere weitergehen wird, weiss ich noch nicht so genau..

Jublatt: Wie bekannt bist du in der Jublaszene?

Antwort: Da müsst ihr wohl die Jublaszene fragen... Nicht sehr bekannt, denke ich?!?

Jublatt: Was magst du besonders an der Jubla?

Antwort: ds Lager deich!!!

Jublatt: Erzähl uns dein schönstes Jubla-Erlebnis!

Antwort: Grübel...kommt mir gerade kein bestimmtes in den Sinn.

Jublatt: Welches sind deine persönlichen Jublagrundsätze?

Antwort: „Houptsach as fägt“

Jublatt: Was regt dich am meisten auf?

Antwort: Wenn man viel Aufwand betreibt, um einen Anlass vorzubereiten, dann aber nur sehr wenige Kinder kommen.

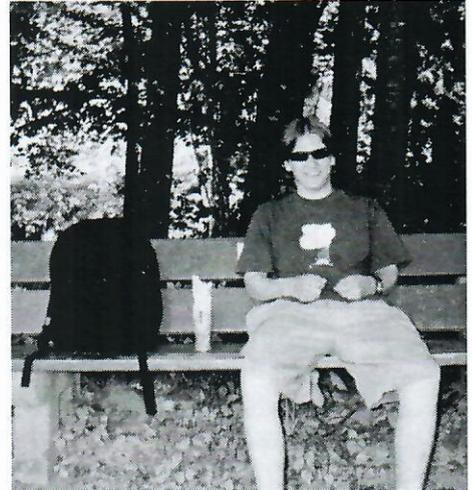
Jublatt: Wo trifft man dich im Ausgang?

Antwort: Wo im Oberland grad etwas los ist, in Bern im Kino, div. Konzerte, in Freiburg eher selten

Jublatt: Freier Raum für freie Worte (Was du uns sonst noch sagen möchtest!)

Antwort: Hoffe z KALA chämi geil... c u there!!

*Merci viu mau!
fanny*



99 Tage vor dem Kantonslager

Genau 99 Tage vor dem Kantonlager trafen sich rund 200 Kinder und ca. 70 Leitungspersonen in Düdingen. Innert kurzer Zeit wussten alle: das Kantonlager ist gefährdet! Seine Existenz ist bedroht! Alle laufenden Vorbereitungen für die Katz! Oder für das Chamäleon?!

Auf leisen Tätzen kam das Chamäleon herangeschlichen und reiste die Farben des Kantonlagerbaums an sich. Das Ganze ohne sein Gewand zu zerreißen – chapeau! Der Baum jedoch war sichtlich geknickt. Fazit: Ohne Farben und ohne Kantonlagerbaum gibt es kein Kantonlager. Aber oh nein!! Das Chamäleon hat seine Rechnung ohne die rot, blau, gelb, orange, pink (usw.) farbigen Scharen der JuBla Freiburg gemacht! Diese mischten sich untereinander und gruppierten sich zu Spezialisten, die einer bestimmten Frage auf der Spur waren. Wo befindet sich das Chamäleon? Wie kann man das Chamäleon wieder zufrieden stimmen? Wie kann man das Chamäleon fangen? Oder wie kann man mit dem Chamäleon Kontakt halten? Um dies herauszufinden gab es viele Aufgaben zu bestehen und viele Techniken zu lernen. An Posten die quer durch Düdingen verteilt waren. Es wurde: ein Tanz gelernt, Brieffreunde gefunden und neue Freundschaften geschlossen, „Kantonslagervelos“ bemalt, z'mittag ässe, gespielt, T-Shirts gefärbt und noch vieles mehr. Für jeden gemeisterten Posten gab es wieder einen Buchstaben für den Hinweis zum Chamäleon. Nach dem jede der 13 Gruppen alle Posten durchlaufen hat, trafen sich alle vor dem Schwimmbad Wolfacker. Das letzte Stündchen des Farbendiebes hatte geschlagen. Das Chamäleon wurde von gefangen genommen. Leider kann das Chamäleon auch nicht ohne Farbe leben, so kamen unseren Tapferen Chamäleonjäger auf die Idee, die Farbe mit ihm zu teilen. Und zu guter letzt konnte das Chamäleon mit einem gigantischen Chamäleon-Tanz wieder sanftmütig gestimmt werden! Zum Glück! Eine kleine Showeinlage bieten uns das Chamäleon vielleicht sogar im Kantonlager - was minschu Jérôme?? J

Mit diesem Anlass konnte die erste Kantonlagerluft geschnuppert werden. Die Kinder der verschiedenen Scharen waren in den Gruppen wild durcheinander gemischt. Nach einem anfänglichen stillen nebeneinander gehen, wurde bis am Abend gelacht und gewitzelt. Ich glaube ich kann für viele sprechen, wenn ich sage: Kantonlager komm - wir warten!!!

Fachgruppe Inhalt





„Der Küngel Karl“ 20.5.04 – 23-5.04

Donnerstag

Der Wecker klingelte. Es war Donnerstagmorgen 6:30 Uhr in der Früh. Obwohl wir alle eigentlich vier Tage schulfrei gehabt hätten, standen wir voller Motivation auf, denn schon um 8:00 Uhr sollten wir in Tafers sein. Als wir alle dort versammelt waren, sahen wir viele neue, aber auch bekannte Gesichter und lernten uns durch einige Spiele besser kennen. Nach einer halbstündigen Busfahrt gelangten wir am Ausgangspunkt unserer Wanderung an. Wir wurden in vier verschiedenen Zuchtgemeinschaften aufgeteilt („Looping Lapins“, „Funny Bunny's“, „ZG 1414“ und „Mahatma Hasi“) und wanderten los. Kurz bevor wir beim Lagerhaus ankamen, überreichte das Komitee der Kleintierzüchter (Leiter) jeder Zuchtgemeinschaft einen Küngel.

Bis zum Mittagessen vertrieben wir uns mit „Häcky Games“, „Volleymatches“, „Tschutte“ oder mit „schnurre“ die Zeit.

Nachdem wir unser Gepäck verstaut und unsere Zimmer eingerichtet hatten, ging es mit dem ersten Lagerprogramm los. Die vier ZG's (Zuchtgemeinschaften) mussten ein Gehege für die Hasen bauen. ZG 1414 konstruierte eine Rennstrecke, die „Looping Lapins“ ein Outdoorgehege, die „Funny Bunny's“ bebauten die Stallumgebung und die „Mahatma Hasi's“ erstellten ein Hasen-Pentagon-Häuschen. Die abendliche Dusche war wohl nicht für alle ein Vergnügen, denn nicht alle hatten warmes Wasser zur Verfügung.

Am Abend machten wir es uns mit Matratzen, Decken und Schlafsäcken vor der Leinwand des OpenAir-Kinos gemütlich. Auf das Film- und Popcornvergnügen folgte ein schauriger Geisterparcours, den wir alle mit Kühnheit meisterten.

Freitag

Der Freitag begann leider mit einigen Regenwolken. Doch das störte uns nicht besonders. Den ganzen Morgen machten wir Mutproben, wie etwa mit verbundenen Augen aus einem 1 Meter hohen Fenster springen, eklige Substanzen ertasten oder einen Schwindel erregenden Parcours durchlaufen.

Am Nachmittag spielten wir ein Schmuggelgeländespiel. Die ZG's versuchten, so viel Küngelfutter wie möglich über die Grenze zu schmuggeln.

Für den Casinoabend verkleideten sich alle wie Mafiagangster und spielten verschiedene Glücksspiele, um die Kasse des Komitees der Kleintierzüchter aufzubessern.

Samstag

Am Samstag war das Wetter auch nicht besser. Daher beschlossen wir, dass wir das Morgenprogramm drinnen durchführen. Wir machten so etwas wie „Star Search“. Es traten eine Reggae-Gruppe, ein Hip Hop-Clan, eine Rocker-Bande, eine Boy- und eine Girlgroup auf.

Nachmittags schickten uns die Leiter doch noch nach draussen und wir machten Spiele im Schlamm. Dafür gab es danach ein Wellness-Programm mit Duschen (wieder mal kalt!), Maniküre und Massage. Für den letzten Abend wurden wir in Paare aufgeteilt und machten romantische Posten wie Pizzaessen im Kerzenlicht, Blumensträusschen pflücken oder einander Liebesgedichte vortragen. Als Abschluss gab es eine Disco, die alle Wände wackeln liess.

Sonntag

Da die Leiter verschlafen, konnten wir bis um halb zehn schlafen. Es blieb uns nun noch ein ZmoZmi und der Lagerhausputz. Am Nachmittag waren wir müde aber glücklich wieder alle auf dem Astaplatz in Tafers versammelt und verabschiedeten uns mit der positiven Energie, die wir während diesen vier wunderbaren Tagen tanken konnten. Das einzige, was an diesem Camp nicht genial war, war das Wetter!!

Um es mit den Worten von Sepp Schreihals zu sagen: „As isch ure geil gsii!“

Jessica, Noemie und Chantal



Vernissage; Kunst von der JuBla Düdingen

Während den letzten 3 Monaten haben die TeilnehmerInnen der JuBla Düdingen nebst dem normalen Jahresprogramm ausgefallene Kunstobjekte hergestellt, um sie an einer Vernissage zugunsten des diesjährigen Kantonslagers zu versteigern.

Das Scharprojekt „JubiArt“ begann mit einem Startanlass am 31. Januar 04. Die Kinder verteilten sich nach ihrem Interesse auf 10 angebotene Ateliers, in welchen sie in der nächsten Zeit mit den LeiterInnen ein Kunstwerk herstellen würden. Jedes Atelier stand unter dem Patronat eines mit der Materie vertrauten Künstlers, darunter auch der bekannte Fribourger Kleister-Meister Hubert Audriaz, welcher jedes Jahr einen Parcours durch die Altstadt von Freiburg Organisiert.

Am 24. April 04 waren die einzelnen Gruppen am Ziel angelangt und konnten ihre Werke an einer Vernissage dem breiten Publikum vorstellen. Die Bandbreite der einzelnen Objekte reichte von schlichten Türschildern aus Holz über grossformatige Fotocollagen und Höhlenmalereien aus Naturfarben bis hin zu Lampen und Feuerkörben aus Altmetall.

Jedes Objekt wurde anschliessend versteigert. Der gesamte Erlös wird dem Organisationskomitee des diesjährigen Kantonslager der JuBla Freiburg in Charmey übergeben, an welchem auch die JuBla Düdingen teilnimmt.

oli berger



3. – 10. April 2004

Schlaflos mit Seattle

Wer ist Seattle? Wie sieht er aus und was macht er? Mit diesen Fragen wurden wir schon eine Woche vor Beginn des GLK1-Kurses konfrontiert. Seattle, so wie wir nach einigen Rätseln herausgefunden hatten, ist ein guter Zuhörer, experimentierfreudig, immer hungrig und sein Traum ist eine eigene Band zu haben. Aber was wollen wir mit diesen Infos anfangen? Wir begaben uns eine Woche später auf die Suche Seattle's. Jede Basis-Gruppe startete an einem anderen Ort. Das Highlight dieser BG-Unternehmung sollte der Fang eines Fisches sein. Diese schwierige Aufgabe bewältigte aber nur die BG-Gruppe von Sabine. Sie trugen den Fisch (namens Dubs) 17 km weit mit und er überstand sogar eine Nacht. So begleitete er sie auch bis zum Ziel aller BG-Gruppen: St. Ursanne. Dort betätigten wir uns zuerst sportlich mit einem Frisbeespiel, bevor wird spät abends Jean-Paul und Jean-Jacques, zwei Bauern aus dem Jura, kennen lernten, von welchen wir weitere Neuigkeiten über Seattle erfuhren. Die Seattle-Freaks bekamen den Auftrag, dem immer schlaflosen Seattle eine portable Toilette zu basteln, damit diesem nie mehr langweilig wird. So kamen ganz witzige Ideen zum Vorschein. Doch die Suche nach Seattle führte uns am nächsten Tag weiter nach Château Domont, oberhalb Delemont's, wo wir unsere Berliner (Zeltform aus Blachen mit einem Mini-Eingang) für zwei Nächte aufstellten. Der schnell wetterwechselnde Jura meinte es nicht gut mit uns. Es war saukalt, es regnete und am zweiten Tag verwandelte sich der Regen auch noch in Schnee... Doch durch die Sportblöcke und das feine Essen von Hells-Kitchen wurde uns wieder warm ums Herz. Am späten Nachmittag tauchten dann Jean-Paul und Jean-Jacques auf, welche uns zwei verschiedene Zahlenstellungen mitbrachten. So intelligent wie wir waren (hö) wussten wir schnell, dass es sich um Koordinaten handeln musste. So liefen wir los und was sahen wir: Seattle! Doch zu unserem Erstaunen war Seattle nicht ein Mensch, sondern ein Maultier!!! Ja, das mit dem guten Zuhörer stimmte, denn grosse Ohren hatte er wirklich! J Seattle übernachtete bei uns auf dem Biwakplatz und am darauf folgenden Tag begleitete er uns auf der grossen Wanderung nach Liesberg (BL). Dort erwartete uns ein warmes, gemütliches Haus. Obwohl dieses Haus keine Dusche hatte, organisierten Dave und Steffi, dass wir die nigelnagelneuen Duschen der Turnhalle benutzen durften. Oh, tat das gut! Nachdem wir frisch geduscht waren, mussten wir uns von Seattle verabschieden. Sein Herrchen, Mr. Crowhill (Krähenbühl – kein Witz!!) holte ihn ab. Die Reise ging am nächsten Tag ohne Seattle weiter. Wir liefen nach Laufen... Und von Laufen aus fuhren wir mit dem Bus nach Nunningen (So), wo wir zu unserer letzten Gaststätte kamen. Sehr müde, aber immer noch topmotiviert, bewältigten wir die letzten Sportblöcke: ein Blachen-Sackhüpfen-Wettkampf, Veloschlauch-Fussball, ein Lagersport/Trekking Evolutions-Turnier und zum Schluss ein gemütliches Geländespiel. Alle Teilnehmenden waren „geschlaucht“, gaben aber alles! Am Abend zogen sich die Leiter für die Quali-Vorbereitung zurück und die Teilnehmenden stellten einander verschiedene Fachgruppen, Projekte, usw. der JuBla vor. Unser letzter Tag bestand aus einem Check über Kartenkunde, Notfallsituationen und in den BG-Gruppen werteten wir unsere gemeinsamen Blöcke aus. Nachmittags standen dann die Qualigespräche auf dem Programm und gleichzeitig putzten wir unser Material. Drei Theater über mögliche Träume von Seattle krönten unseren letzten Abend. Aber das war natürlich noch lange

nicht das Ende des angebrochenen Abends...

Hurni Sarah und Christian Poffet



9.-16. April 2004 in Vicques (JU)

Es ist Freitagmorgen und bitterkalt. Immer mehr Leiter trudeln auf der Rast ein. Wir beginnen gleich mit der Einstimmung zu unserem Unterwegsprojekt. Danach wird unter den Leitern diskutiert... die Hälfte der Leiter hat zu diesem Zeitpunkt ein schwaches Immunsystem und sieht sich nicht im Stande eine Nacht im Biwak zu verbringen. (...schüschi si ja eigentlich ned a so schwach, aber äbe...) Deshalb treffen sich alle Gruppen nach ihrer Wanderung schon am Freitagnachmittag im Kurshaus. ...dank den Kranken sind wir dann glücklicherweise dem Schnee entkommen!

Am nächsten Tag im Sportblock hatten wir dann aber doch noch unsere Freude am Schnee ...oder doch eher am schlammigen Boden? Auf jeden Fall: Wer lacht leistet und wer leistet lernt! Dies war auch das Motto bei den Sportblöcken, welche die TNs vorbereiteten. Ansonsten diskutierten wir mit interessierten und motivierten TNs über verschiedene Themen wie Probleme im Team / in der Schar, Idealbild eines Leiters, Verantwortung und vieles andere.

Auch wenn das Biwakieren vielleicht etwas zu kurz kam, haben wir uns dennoch an einem Morgen mit Pioniertechnik beschäftigt. An mehreren Posten wurden verschiedene Knoten gelernt, welche anschliessend beim Bau einer Hollywood-Schaukel, eines Berliners, eines First-Zeltes und eines Sarasanis ...oder war es wohl ein Zirkuszelt?... angewendet wurden.

Am letzten Abend schliesslich erfuhren wir alle noch den wahren Grund unseres Treffens. Hatten wir uns doch zum JEF (Jubla Economic Forum) getroffen!

Isabelle und Nicole



Kursbericht im Flond GR

Motto: ...Ross vo geschter bis mor...

„I bin es Steckepferd u mi Name isch Caschper u i ha gärn Calandabräu“

Er war eines von unseren Steckenpferden, das uns 27 Jublafreaks in den Kurs begleitete. Wie so üblich reisten, wanderten, krochen und kletterten die verschiedenen BG's (für Outsider: Basisgruppen) auf getrennten Wegen durch die Bündner Alpen, um sich schlussendlich auf dem gemeinsamen Biwakplatz in die Arme zu fallen. Die verschiedenen Basisgruppen (für Insider: BG's) kamen einander beim gemeinsamen Abendprogramm näher...

Die nächste Herausforderung bestand darin, eine grausame, stürmische und kalte Nacht eingezwängt in einem Berliner zu verbringen. Früh morgens mit leerem Magen (gau Chuchi) feierten wir Ostern. Später begann unsere Wanderung durchs Bündner Gebirge zu unserem Kurshaus. Einige Frauen waren die Ersten am Ziel (andere auch die Letzten, gau Blattera!)

Nachdem sich alle aufgewärmt, frisch geduscht und voll Motivation wieder in ihren BG's trafen, begann, trotz anfänglichen Sprachschwierigkeiten, ein Abend voll angeregten Diskussionen.

Als Schlusspunkt gab es jeden Abend die Möglichkeit für die BG's Hufeisenpunkte zu sammeln, um schlussendlich zur erfolgreichsten BG auserkoren zu werden. Es gab nicht selten kursinterne Konkurrenzkämpfe, wobei der Spass nie auf der Strecke blieb...

Die ganze Woche wurde mit selbstorganisierten Sportblöcken, Morgen- Kicks und Geländespielen gefüllt. So machten wir Bekanntschaft mit der GAG- Methode von Inga und weiteren interessanten Theorien der Kursleitung.

Da sich einige zu stark mit unserem Ross- Motto identifizierten, galoppierten, trabten und wieherten wir tagelang durch die Sportblöcke, unsere Steckenpferde als ständiger Begleiter an unserer Seite. Hier ein grosses Kompliment an ALLE: Unsere Sportblöcke waren nicht nur lehrreich und gut geleitet, sondern ifach jusch geil!!! Die Zeit in der BG war sehr intensiv und hilfreich für unsere Zukunft als Schar- oder Lagerleiter/in. Zwischen den BG- Mitgliedern entwickelte sich gegenseitige Sympathie und Freundschaft.

Die einzelnen Gruppen haben sich im Verlaufe des Kurses mit der Identität verschiedener Rossgenerationen auseinandergesetzt. Wurden die Ritter schon zu Beginn als Favoriten gehandelt, blieben die Cowboys auf der Strecke, entwickelten sich die Space Riders zu Aussenseitern, die Indianer zur Lachnummer und die Jockeys strahlten eine wunderbare Gemütlichkeit aus. Beim Nachtgeländespiel wurden die einzelnen BG- Positionen ganz deutlich markiert, letzte Chancen zum Sieg verspielt und jede Menge konkurrierender Rösser aus dem Rennen geworfen.

Trotz dem dichtgedrängten Programm, der „Konkurrenz“, der langen Abende, der gestressten Leiter und der schlafenden Küche, haben wir gemeinsam eine unvergessliche, hammer geilli, henne cooli, chogge gueti Woche erlebt. Über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg schlossen wir tiefe Freundschaften und konnten unsere (sprachlichen) Horizonte erweitern. Nun versteht auch jeder: Löscha Mentig isch mer im Gollersch de Glassör klauet cho, gau!

U jedesmau wemer üs umi gseh hist: PARDEY!!!
Flond Forever, Pace!

Miga & Petra



1 1 Kalei-Weekend

Die Kalei-Beziehungsschrittegeschichte

Einleitung:

1. Schritt

Die erste Begegnung

Die Kantonsleitung trifft sich zu Am-Bach-Gesprächen: Dabei wird das Programm für das folgende Jahr festgelegt und die Rollen, sprich die Ressorts, verteilt.

2. Schritt

Das erste gemeinsame Foto

Gemeinsam posieren und seinen Platz in der Gruppe finden. Dieser Moment wird festgehalten und das Foto immer wieder verwendet.

3. Schritt

Der erste Mailkontakt

Alle erhalten das Protokoll. Auch anderes wird per Mail ausgetauscht und geregelt.

4. Schritt

Der erste Hock

Die Kalei trifft sich zu regelmässigen Hocks, diskutiert und lacht zusammen. Ernsthafte Gespräche haben ebenso ihren Platz wie witzige Anekdoten.

5. Schritt

Der erste öffentliche Auftritt

Kaum gefunden, muss sich die Kalei schon als Ganzes behaupten: An der Kantonskonferenz sollte es rund laufen. Die Augen der Scharvertretungen sind auf die Kalei gerichtet.

6. Schritt

Der erste gemeinsame Ausgang

Nach der Arbeit das Vergnügen: Wer nach den langen intensiven Hocks noch mag, geht mit den anderen etwas trinken. Hier wird über Jubla, aber auch über anderes geredet. Gemeinsamkeiten – neben der Jubla – werden entdeckt.

7. Schritt

Das erste Abendessen

Arbeitsnacht könnte man dies nennen. Während dem Hock wird gepickt und geschmatzt. Der Tisch sieht chaotisch aus. Aber es schmeckt. Vorlieben (wie Geisskäse) werden entdeckt und „Gschnügeti“ (I ha nid gär Chees!) identifiziert.

Hauptteil:

8. Schritt

Das erste Wochenende

Einmal im Jahr – dieses Jahr wars am letzten Aprilwochenende - fährt die Kalei ins Plauschweekend. Am Freitag Abend war noch Hock angesagt, danach war die Idee irgendwo in Freiburg – auf der RAST oder bei jemandem zu Hause – zu übernachten. Doch Anfangsschwierigkeiten, beziehungsweise –müdigkeiten tauchten auf, so dass alle ihr eigenes Bett vorzogen.

9. Schritt

Das erste gemeinsame Frühstück

Am Samstag dann Eintrudeln auf der RAST, um das feine Frühstück, inklusive „Güschoola u Chüübisenf“ zu geniessen. Nur einer hatte kalte Füsse und sich's über Nacht anders überlegt: Ihm wurde schlecht...

10. Schritt

Das erste gemeinsame Packen

Auch wenn's banal tönt: Es ist nicht so einfach. Wenn sieben Leute

anpacken wollen, kann es schon ein paar Reibereien geben; vor allem, wenn das zu beladende Auto schon voll ist und der Packer von Natur aus energisch ist, die Fahrerin andere Pläne hat und die dritte als Zuschauerin nur noch schmunzeln kann.

11. Schritt

Die erste Ausfahrt

Ja, welche Ausfahrt nimmt man denn nun? Hört man auf den Beifahrer oder entscheidet frau selbst? Lösung: Freiburg Nord ist eindeutig näher von Düdingen.

12. Schritt

Die erste Versteigerung

Die Einladung für die JublArt-Vernissage in Düdingen konnte natürlich auch die Kalei nicht ausschlagen. Mit dem Weinglas in der einen und dem Apérocanapé in der anderen Hand bestaute sie die von Kindeshand gefertigten Kunstwerke und war fasziniert. Ganz nebenbei wurde der Kalei ans Herz gelegt, doch den Schriftzug FARBTOPF für das Kantonslager zu ersteigern. Als es soweit war, überbot sie sich gegenseitig, so dass nun CHF 55.55 in der Rechnung stehen, statt dem ersten unangefochtenen Angebot von CHF 22.20. Man nahm's mit Humor, schliesslich ist es für einen guten Zweck: Das Kantonslager.

13. Schritt

Das erste gemeinsame Einkaufen

Es war wohl besser, dass nicht alle dabei waren. 3 Augenpaare mit noch grösserem Magen reichen.

14. Schritt

Der erste Konflikt

In unserer Wochenendhütte angekommen, war es genug warm, sich draussen hinzusetzen und das Leben zu geniessen. Wenn da nicht die Idee eines Glacécoupes aufgetaucht wäre... Nein, es wollten nicht alle gehen. Alle Argumente nützten nichts. Unser Hahn im Korb konnte es schliesslich nicht mehr mitanhören und brachte Ersatz: Ein „Chees- und Fleischplatti“. Der Glacécoupe war – bis auf weiteres – vergessen.

15. Schritt

Der erste Tanz

Nun, es war doch kälter als anfänglich gedacht, so dass alle kalte Füsse und einen kalten Hintern bekamen. Der mittlerweile angefeuerte Ofen nützte

leider noch nicht sehr viel, so dass nur Bewegung helfen konnte: Chilichili und Au Champs Elisée... Die Volkstanzexpertinnen lernten der Tanztruppe Schritt für Schritt: Rechts, Rechts, Klatschen... es nützte.

16. Schritt

Die ersten Gäste

Für den Abend wurde Besuch erwartet: Das OK des Kantonslagers war eingeladen. Das bedeutete Arbeit: Pizzateig kneten, Zutaten schneiden, Tisch decken. Eine halbe Stunde zu früh war die – an Arbeit gewöhnte – Kalei fertig. Nun war das Apérobuffet in Gefahr. Lösung: Nach draussen gehen und den Wärmuet mit Schwärmuet einfach mitnehmen.

Dann kamen die Gäste. Das Hoch der Kalei wurde etwas gebremst, bevor man sich in grosser Tischrunde dann wieder fand und Lustiges zu berichten wusste. Allerdings durfte für einmal die Jubla kein Thema sein: Nichts Organisieren, nichts Diskutieren. Einzig in Erinnerungen schwelgen. Gar nicht so einfach, wenn das, was die Leute verbindet, nun mal die Jubla ist. Da müssen zuerst andere Themen gefunden werden. Und ganz ohne ging's doch nicht, oder wie ist das mit den Podesten für die Animierenden und jener Gönnerin, die noch telefonisch kontaktiert werden muss?

17. Schritt

Die erste Nacht

Die Gäste verabschiedeten sich langsam aber sicher und waren eben weggefahren, als der Schlechtgewordene doch noch auftauchte. Gemeinsam wurde noch gespielt, bis sich einer nach dem anderen in Richtung Obergeschoss zurückzog und einschlief. Die Nacht verlief ohne Zwischenfälle.

18. Schritt

Der erste Morgen danach

Bei strahlendem Sonnenschein konnte draussen gefrühstückt werden. Ein genialer Start in den Tag.

19. Schritt

Gemeinsame Zukunftspläne

Dass Kaleiweekends beliebt sind, gerade weil einmal nicht gearbeitet wird, ist klar. Klar wurde in einem spontanen Gespräch auch, dass ein solches Zusammensitzen vermehrt gewünscht ist. So hat die Teamleiterin Ideen und Anregungen zur Kenntnis genommen und sich vorgenommen, für nächstes Jahr in diesem Bereich mehr zu tun. Der Wille dazu ist da, hoffentlich auch die freien Daten in der Agenda.

20. Schritt

Gemeinsames Aufräumen

Ohne viel Murren und Knurren wurde aufgeräumt, so dass die Hütte wenig später jublamässig glänzte.

21. Schritt

Der zwischenzeitliche Abschied

Er fiel schwer, der Abschied. So dass es noch einen Zwischenhalt auf einer Terrasse gab. Die beiden Vortages-Coupe-Frauen verzichteten zwar darauf, dafür schlugen die Männer bei der Dessertkarte zu. Und der Vogel gab das Seine dazu. Das Plauschweekend war vorbei. Es war wirklich schön und tat wohl allen gut.

Schluss:

Das Spannende an dieser Beziehung: Sie ist jedes Jahr aufs Neue zu definieren und muss gefunden werden. Es kommen Leute dazu, andere gehen. Jahr für Jahr eine spannende und herausfordernde Beziehungsschrittegeschichte.

Ideenquelle:

Fotokartenspiel: Vom ersten Blick zum ersten Mal

aus:

Geiser, Lukas; Hofmann, Urs: limits...

päda – Methodenheft

Rex-Verlag, Luzern

ISBN 3-7252-0763-1

im Buchhandel erhältlich

auf der RAST ausleihbar

geeignet für Hockeinstiege, sexualpädagogische Unterrichtseinheiten und als Anregung für Jublattberichte

Regula



13 Jahresbericht

Kantonsleitung Jubla Freiburg 2003/2004

Jahresbericht... Jahresbericht... Spontan will mir gerade nichts Schreibbares einfallen, obwohl wir doch das ganze Jahr am Chrampfen waren. Was haben wir denn dieses Jahr eigentlich alles zustande gebracht?

Müsste ich unsere Arbeit mit nur einem Wort beschreiben, würde ich mich für RAST entscheiden. So simpel dies auch klingt, sie entspricht dieses Jahr wohl besonders unserem Tun in der Jubla. So verbrachten wir doch etliche Stunden in den beiden Räumen an der Rue de Rome 4.

Besonders war sie nicht nur für uns aus der Kalei, sondern auch für das OK des Kantonslager und natürlich für die Leute aus den Scharen. So viele neue Gesichter wie dieses Jahr hat Fanny auf der RAST bestimmt noch nie gesehen. Nun denn, merci an alle, die sich so oft auf der RAST treffen, um zu chrampfen, damit wir unserm Ziel, die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Freiburg zu verwirklichen, gerecht werden.

Für die Kantonsleitung daniela

Personelles:

Kantonsleitung

Daniela Fahrni – Ressort Teamleitung

Sabine Brühlhart – Ressort Inhalt

David Guidon – Ressort Ausbildung

Christophe Roulin – Ressort Scharbegleitung (bis März)

Regula Ackermann – Ressort Öffentlichkeit

Isabelle Heimo – Ressort Kommunikation

Jérôme Hayoz – Ressort Kantonslager

Christiane Dilly – Ressort Präses

Regionale Arbeitsstelle

Fanny Käser – Käsermann

Geschäftsprüfungskommission

Franziska Bertschy

Roman Kaderli

Mitarbeitende in den Fachgruppen

- **Fachgruppe Inhalt**
Sabine Brühlhart, Nicole Piller, Phillippe Roggo, Silvio Rolli, Sarah Schafer
- **Fachgruppe Zyklus**
Magali Bertschy, Evelyne Krähenbühl, Olivia Wolhauser, Christoph Neuhaus, Mathias Feyer
- **Fachgruppe 15er-Team**
Sabine Brühlhart, David Guidon, Reto Moser, Olivier Berger, Nathalie Mornod, Lydia Fasel
- **Fachgruppe Ausbildung**
David Guidon, Philippe Mornod, Stefan Piller, Maria Stoll, Anja Brügger
- **Fachgruppe Jublatt**
Isabelle Heimo, Fanny Käser-Käsermann, Nadine Andrey, Nicole Aebischer, Conny Brügger, Benjamin Zurrion, Pascale Schaller
- **Fachgruppe Internet**
Isabelle Heimo, Philippe Bossart
- **Fachgruppe Töff**
Regula Ackermann, Jérôme Heyoz, Stephanie Tschopp, David Bossart, Myriam Egger, Adrian Stämpfli
- **Begleitgruppe Rast**
Christophe Roulin (bis März), Regula Ackermann (ab März), Fanny Käser-Käsermann, Christiane Dilly, Stefan Piller, Patricia Aebischer

Ressort Teamleitung

Schon fast traditionell gelten unsere Am-Bach-Gespräche, der so genannten konstituierenden Sitzung, an welcher inhaltlich der Startschuss für das nächste Jublajahr gefällt wird. Bei Sonnenschein und kühlem Bier (war nicht so, tönt aber gut, eigentlich war es Mineralwasser und Saft) lässt man sich doch

leichter motivieren, das eine oder das andere neue oder alte Ressort zu übernehmen. Nebst dem Jahresprogrammerstellen, den Fachgruppenleutesuchen, dem Kantonskonferenzgrobplanen wurden unsere Mägen von Wales Grillkünsten verwöhnt.

Nach der Sommerpause ging es dann an die Knochenarbeit: An den monatlichen Sitzungen wurde gedacht, gemacht und nebenbei auch noch öfters gelacht. Da ja bekanntlich nicht die Quantität, sondern die Qualität relevant ist, versuchte ich mein Jahresziel, Sitzungen unter 3 h zu leiten, zu erreichen. Dies gelang mir - dank der effizienten Planung und Arbeit der einzelnen Teammitglieder zuhause - bis auf eine Sitzung auch.

Im März gab es dann eine kleinere Rochade im Team: Aus persönlichen Gründen nahm sich Christophe Roulin ein Time Out und trat vorläufig in der Kalei von seinem Amt zurück.

Nach doppelter Datenverschiebung gönnte sich die Kalei Ende April ein Wochenende an der frischen Bergluft. Neben Essen, Trinken, Ersteigern, Essen und Trinken wurde noch einmal gegessen und getrunken, aber im Beisein des OK's vom Kantonslager. Ein gelungener Kalei meets OK Anlass.

Ja, Schwerpunkt Kantonslager lag uns manchmal mehr oder weniger schwer auf dem Magen. Doch jetzt, nachdem der Countdown begonnen hat, freuen wir uns auf ein Sommerlager, wie wir es noch nie erlebt haben.

Vielen Dank meinem Team, das mich während meiner Pilotphase als Teamleitung tatkräftig unterstützt hat und, wenn mir etwas durch die Lappen ging, auch manchmal nachsichtig sein musste...
daniela

Ressort Inhalt

Fachgruppe Inhalt

Kalt hatte es angefangen! Mit einem Anlass bei dem nicht die Kinder im Vordergrund standen – sondern alle Leiter und Leiterinnen. Zyklus + die Fachgruppe Inhalt = ein Schneeweekend!! Ein ganzes Wochenende wurde gelacht, gschneeschiendlet, Kuchen verputzt und gemordet.

Es gab kaum jemand, der in dieser Nacht nicht zum Mörder wurde, sich in ein kleines Mädchen verwandelte oder seine grosse Liebe fand. Ein fabelhaftes Spiel während einem fabelhaften Wochenende.

Das grosse Projekt, das die Fachgruppe Inhalt und Co. noch auf dem Programm hatte: nannte sich: Countdown! 99 Tage vor dem Kantonslager. Mit ca. 200 Teilnehmenden konnte zum ersten Mal ein kleiner Einblick in eine Kantonslagerstimmung gewährt werden. Ein verschmitztes Chamäleon hatte

tatsächlich die Frechheit, sich an der Kantonslager-Farbe zu vergreifen. Zur Überführung des Chamäleons wurden schnelle Velos eingefärbt, Brieffreundschaften geschlossen, getanzt und Völkerball gespielt. Mit einem grossen gemeinsamen Tanz ging der Tag dem Ende zu. Ein Tag weniger, der die Gegenwart vom Kantonslager trennt.
sabine

Fachgruppe Zyklus

Zyklus 22 startete das neue Jublajahr mit einer entscheidenden Aenderung. Mut zum Neuen, lautete unsere Devise. Statt jeden 22. des Monats beschlossen wir, uns jeden 22. eines geraden Monats zu treffen. Dies ergab sich daraus, da im Vorjahr jeder zweite Anlass gut besucht wurde. Und es hat sich gelohnt!! Endlich gibt es eine konstante Teilnehmerzahl. Das fägt. Auch der neue Treffpunkt, nämlich das zentral gelegene Le Fribourgeois in Freiburg, kam gut an. Sogar das Pilotprojekt, dass jeweils eine Schar einen Anlass auf die Beine stellt, funktionierte auf Anhieb. An dieser Stelle schon mal ein Dankeschön an die Jublas Düdingen, Wü-Fla und Gurmels. (Kegeln, Schlittle, Schwedisch-Games, Geburtstagsparty von Zyklus...einige Highlights dieses Jahres.) Gleich blieb einzig der Zeitpunkt, 19.22h und die motivierten Teilnehmer/innen.

In diesem Rahmen werden wir auch weiter fahren. Also, vielleicht treffen wir auch dich am nächsten 22. eines geraden Monats im Le Fribourgeois!
magaly

Fachgruppe 15er-Team

Die Fachgruppe 15er Team hat wieder einmal ein Jahr mit Höhen und Tiefen erlebt. Der erste Anlass des Jahres musste aus Mangel an Teilnehmern abgesagt werden. Umso erfolgreicher begann das 2004. Anfangs Februar konnten wir mit einer Gruppe 15-jährigen in Plaffeien nach langer und aufregender Jagd den Yeti stellen. Ebenso erfolgreich verlief das Camp über das Auffahrtswochenende. Zu Beginn trudelten die Anmeldungen zwar nur spärlich ein, mit rund 30 Teilnehmer/-innen fand es dann aber in Rüschegg statt. Während 4 Tagen drehte sich alles um Karl, den Küngel. Und trotz dem widrigen Wetter und den unzähligen Streicheleinheiten überlebte Karl das Abenteuer J

Merci allen, die zum Gelingen des 15er Team Programms beigetragen haben.
david

Ressort Ausbildung

Fachgruppe Ausbildung

Dieses Jahr war auch in der Fachgruppe Ausbildung, wie für die meisten Leute in der Jubla Freiburg, vom Kantonslager geprägt. Es dauerte einiges, bis das Coaching auf das Kantonslager abgestimmt war. Doch schlussendlich klappte es doch grösstenteils.

Daneben konnten wir im Kanton wiederum reichhaltiges Ausbildungsprogramm anbieten. In den Herbstferien starteten wir erfolgreich mit dem Jungleiterkurs. Im Frühling ging es dann noch einmal richtig los. Wir konnten einen Unterwegs- sowie einen normalen Gruppenleiterkurs anbieten. Beide waren mit je rund 20 Teilnehmer/-innen sehr gut besucht. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Kalei Bern ein Lagerleiter/-innen-Kurs durchgeführt. In diesem Kurs waren Leute aus den verschiedensten Kantonen vertreten, mit 27 Teilnehmer/-innen war auch dieser Kurs sehr gut besucht. Als Abschluss fand anfangs Mai das Modul Bike/Inline in Köniz statt, welches bei den Teilnehmenden die Anerkennung von J&S um 2 Jahre verlängert.

Allen Beteiligten, Helfern, Köchen, etc... ein riesiges Merci. Im Speziellen möchten wir Stefan danken, welcher nach langjähriger Arbeit in der Fachgruppe Ausbildung im Sommer aufhören wird.
david

Ressort Kommunikation

Fachgruppe Jublatt

Voller Motivation nahmen wir im Herbst ein neues Jublatt-Jahr in Angriff. Es hiess, dass sich die Themensuche manchmal als etwas schwierig erweise, da genau zu diesem Zeitpunkt alle kreativen Ideen spurlos verschwunden sind. Meist liessen wir es aber gar nicht so weit kommen und wählten schon am Korrekturhock das Thema des nächsten Jublatts.

Eine mühsame Arbeit, vor allem für Fanny, war den fehlenden Texten nach dem Redaktionsschluss hinterherrennen zu müssen! Ja, ja, ihr wisst alle gar nicht, wie das ist und deshalb sollten wir uns alle bemühen unsere Texte pünktlich abzugeben!

Der spannendste Moment aber war das Korrekturlesen. Seine Nase schon Mal in das allerneuste Jublatt stecken und erfahren, was sich die anderen zum Thema einfallen liessen.

Merci den Gestalterinnen, der Redaktion des Jublatts und natürlich den vielen Lesern. Bis zum nächsten Jahr!

isabelle

Werbung Fachgruppe Jublatt:

Schreibst du gerne, hast aber noch keine Möglichkeit gefunden deine Schreibwut so richtig los zu werden? Dann wäre das Jublatt etwas für dich! Melde dich auf der Rast, falls du ab Herbst in der Fachgruppe Jublatt kreativ sein möchtest.

Fachgruppe Internet

Merci Philippe für deine Arbeit! Immer wenn es wieder etwas einzusetzen oder zu ändern gab, war es nach wenigen Tagen erledigt! Hm, und dann, wenn halt Mal einige Zeit alte Anlässe immer noch unter den Neuigkeiten zu finden waren, geht das wohl eher auf meine Kappe, aber es können ja nicht alle Computerfreaks sein...!

Weiterhin auf gute Zusammenarbeit!

isabelle

Ressort Öffentlichkeit

Fachgruppe Töff

Ein Jahr mit zwei Höhepunkten, welche viel Vorbereitung mit sich brachten und dann die verdiente Erholung – so könnten die Aktivitäten des Team Öffentlichkeit im letzten Vereinsjahr zusammengefasst werden.

Zu Beginn des Jahres – noch im letzt-Jahres-Töff-Team vorbereitet - ging der Anlass JugendohneGewalt in Düdingen über die Bühne, an welchem Töff die Verpflegung organisierte. Mit viel Unterstützung aus einigen Scharen ging dieser Anlass über die Bühne und die Jubla war an vorderster Front dabei!

Gleich danach fingen die Vorbereitungen für DEN Öffentlichkeitsanlass des Kantonslagers und der Jubla Freiburg an: Bis zum 10. Februar 2004, an welchem der – schon fast historische - Anlass auf dem Rathausplatz stattfand war sehr viel zu tun. Neben der ganzen organisatorischen Aufgaben konnte Töff einige bekannte Freiburger als Botschafter für das Kantonslager gewinnen – wichtige Kontakte für die Jubla.

Der Anlass selbst kann als voller Erfolg gewertet werden, waren die PolitikerInnen doch sehr angetan von der farbigen Palette auf dem sonst grauen Rathausplatz und es liessen sich einige von einem persönlichen oder finanziellen Engagement für das Kantonslager überzeugen.

Danach war dann für das Team Pause angesagt, denn die Hauptarbeit war getan und die Öffentlichkeitsarbeit für das Kantonslager wurde abgedeckt. Weil aber schon neue Ideen für das kommende Jahr in den Köpfen herumschwirren, wurde schon in diesem Jahr eine Ideensammlung für die Arbeit im nächsten Jahr angelegt, so dass im Herbst wieder Vollgas (wie sich das für Töff gehört) gestartet werden kann.

regula

Werbung team öffentlichkeit

Das Team Öffentlichkeit gibt Vollgas!

Wir überlegen uns, immer wieder von Neuem, wie die Jubla an die Öffentlichkeit treten kann, wie sie noch bekannter wird...

Dies machen wir entweder direkt

à in dem wir selber öffentlichkeitswirksame Anlässe organisieren oder über Anlässe der Jubla in den Medien berichten

oder indirekt

à wir geben unser Know-how und Ideen an die Verantwortlichen in den Scharen weiter, damit auch sie vermehrt an die Öffentlichkeit treten.

Wenn auch du Lust hast, bei unseren Spritzfahrten und Ausflügen dabei zu sein, dann melde dich doch! Voraussetzung ist das Permis ILE (du hast Ideen, Lust und gibst vollen Einsatz!)

Ressort Scharbegleitung

Das letztjähriger erfolgreiche eingeführte Konzept der Scharbegleitung wurde dieses Jahr grundsätzlich beibehalten, vom Programm her aber etwas abgespeckt, weil der Kantonslager-Scharrat die Scharen schon stark in Anspruch nahm. So wurde anfangs Jahr, vor der Kantonskonferenz, von jeder Schar eine Pizzaschachtel so umgestaltet, dass die Infos von der Kalei auch im Hockraum einen festen Platz finden sollten. Ebenfalls bei diesem Treffen füllten die Scharen mit ihren Scharbegleitungen eine Befragung aus. Ziel ist dabei, dass der/die ScharbegleiterIn ein Bild von der zu begleitenden Schar erhält und sich gewisse Ziele setzen kann, aber auch um zu merken, welche Themen bei den Scharen aktuell sind. Ein solches Thema wurde dann herausgepickt und an einem separaten Abend behandelt: Versicherungen. Verschiedenste Fragen rund ums Thema wurden dabei geklärt und andere neu aufgeworfen. Daneben lief die individuelle Scharbegleitung wie jedes Jahr: Hockbesuche, Telefone oder sonstige Kontakte. Um Probleme in den Scharen etwas gezielter angehen zu können und um die ScharbegleiterInnen zusätzlich zu unterstützen, sollte zudem eine Fachgruppe Scharbegleitung ins Leben gerufen werden. Diese Idee wurde dann aus verschiedenen Gründen auf nächstes Jahr verschoben.

Regula

Kantonslager 2004 in Charmey

Im Jahresbericht 2003/04 über das Kantonslager zu schreiben, ist gar nicht so einfach. Das Organisationskomitee, die beteiligten Scharen und alle Helferinnen/Helfer sind voll im Saft um in Bälde nach Charmey zu ziehen

Ein Traum geht in Erfüllung....

Als die Arbeit im OK und den Teams begann, wusste niemand welches Abenteuer in den nächsten zwei Jahren ansteht. Der Standort Charmey erwies sich als landschaftlich harmonisch. Aber die Möglichkeiten an Zeltplätzen war doch eher eingeschränkt. Dennoch wurde für alle Scharen ein Dach über den Kopf gefunden. Die Geldsuche war auch schon einfacher, dennoch hat es geklappt. Hier könnten noch verschiedenste Punkte aufgeführt werden, aber wir lassen es bei Diesen.

Das Kantonslager ist in aller Munde und Ohren.....

Mit vielen Medien- und Öffentlichkeitsaktionen, wurde nicht nur das Kantonslager unter den DeutschfreiburgerInnen bekannt, sondern die Jubla Freiburg als Kinder- und Jugendverband profitierte medial gewaltig vom Kantonslager. Unsere Präsenz in den deutschsprachigen Freiburgermedien ist bemerkenswert. Wir sehen uns in Charmey....

Ertönt es aus den meisten Jubla-Räumen oder Häusern. „Wir sind dabei“ ist hier und jetzt das Credo. In einigen Jahren erklären alle ehemaligen KantonslagerKinderLeitende Helfer wir waren dabei am größten, mannigfaltigsten und jublakultigsten Erlebnis aller Jubla-Zeiten.

Wir sind außergewöhnlich.....

Das Kantonslager beweist: Die Jubla ist voll im Saft. X-hundert JublanerInnen leisten Unglaubliches für das Kantonslager. Und alle diese Leistungen bleiben unbezahlt. So bleibt mir nichts Anderes als: Hoch lebe die Jubla Freiburg, hoch lebe das Kantonslager, hoch lebe die Ehrenamtlichkeit. Und nun den Besten Dank an das OK, der Kalei, allen LeiterInnen and last but not least (ich hasse solche Anglizismen) allen HelferInnen. Eure Leistung war und ist kolossal.

Jérôme Hayoz

Kantonsleitung & OK-Präsident
Kantonslager

Ressort Präses

Mein erstes Jubla- und Juseso-Jahr geht langsam dem Ende zu... Wie's war? Ganz schön kurz!

Bis zum 30. August 2003 hatte ich nicht viel Ahnung von Jubla, noch von einer Präses oder gar Kantonspräses. Wie kann ich denn das dann sein, frage wohl nicht nur ich mich? ... Tja, nach der Jahresplanung im Juli, den sogenannten Am-Bach-Gesprächen, und meinem Einstieg mit dem Präseskurs schon besser auf alles vorbereitet, was mich denn da nun erwarten würde, ging's los. In ein Jahr geprägt vom Kantonslager und in dessen Vorfeld Kantonsaktivitäten. Viel Gelegenheit Leute zu treffen, zuordnen zu können und kennen zu lernen. Strukturen langsam zu

durchschauen, Abkürzungen zu lernen, das Ausbildungssystem usw. Erlebt habe ich den Juleiku (habe mich ein bisschen als Mischung aus Teilnehmerin und Leiterin empfunden), Präses-Runden (gut besucht wie selten, wohl im Hinblick auf das Kantonslager, danke für eure Mitarbeit!), Glühwein-Basar auf der Rast, Kalei-Höcks, Scharräte, Coloraktion, Countdown-Anlass, Leiterweekend bzw. Zyklus 22 Geburtstagsparty usw. usw.

Vor 9 Monaten kannte ich die Jubla nur dem Namen nach und inzwischen bin ich ein Teil der Kalei bzw. versuche es zu sein, so gut ich eben kann (wünschte mir manchmal, ich wüsste nicht nur was z.B. GLK heisst, sondern hätte auch einen solchen absolviert... ;-)). Aber viel erlebt und gesehen hab' ich. Was für Organisationstalente in der Jubla sind, welche extrem kreativen Köpfe, wie produktiv geschafft wird und doch der Spass nicht zu kurz kommt. Und viel Begeisterung habe ich in diesem Jahr entwickelt. Begeisterung für die Super-Arbeit, die die Leute in der Jubla leisten. Wie organisiert sie an Sachen rangehen, wie gut sie ausgebildet sind. Oft hätte ich mir ein bisschen dieser Souveränität gewünscht... aber man bekommt es auch gar nicht übel genommen, wenn man Fehler macht und wenn es nötig ist, werden Sachen immer und immer wieder erklärt. Ich bin super aufgenommen worden, mit all meinen Fragen und Nachfragen, die ich hatte und auch in Zukunft haben werde. Danke für die Geduld mit mir!

Jetzt kommt mit dem Kantonslager noch ein ziemlicher Brocken auf uns zu. Ich freue mich in meinem ersten Jahr so ein Riesen-Event miterleben zu dürfen. Die Jubla Freiburg in ihrer ganzen Vielfalt und Grösse zu sehen. Gleichzeitig macht es mich auch nervös, etwas, was ich wohl mit all den HelferInnen, dem OK, den LeiterInnen usw. teile. Ich wünsche uns allen ein Superlager! ... und hoffe ich lerne dann noch all diejenigen kennen, die ich bis jetzt verpasst habe. christiane (Kantonspräses)

Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (Juseso)

alles oder nichts. die stars von morgen

Wie wird man ein Star? Was ist überhaupt ein Star? Ist nicht jedeR auf seine Weise ein Star? Mit diesen Fragen wurden Szenen gespielt, meditiert, kreativ beschäftigt und diskutiert. Inspiriert von der Show „MusicStar“ und ähnlichen Formaten haben wir uns in den diesjährigen regionalen Besinnungstagen für die 3.-OS-SchülerInnen der Region Deutschfreiburg Gedanken gemacht.

Gegen OS-Ende verändert sich vieles. Der Eintritt in das Berufsleben oder ins Collège stehen vor der Tür. Es ist auch eine Phase der intensiven Suche nach Sinn und Orientierung, gerade wenn es vielleicht nicht so reibungslos weitergeht, wie man es sich vorstellt und wünscht. Neben dem Selber-Entdecken ging es in diesen Tagen immer auch um die eigenen Zukunftsperspektiven, um Träume, Vorstellungen und Wünsche.

37 Schulklassen von 6 deutschsprachigen OS-Zentren nahmen zwischen Januar und Mai an einem dieser Time Out-Tage teil. Die Tage fanden jeweils im Bildungszentrum Burgbühl (St.Antoni) statt.

usklang. herausfordernd, meditativ, kreativ

Viel Abwechslung - sei es bei den Vorbereitungsgruppen, den BesucherInnen, den Themen, den Formen, usw. - haben wir bei den 9 Usklängen erlebt, die von Oktober 03 bis Juni 04 irgendwo in der Region Deutschfreiburg stattgefunden haben.

Im ersten Usklang im Oktober machten wir eine Tour durch die Unterstadt, unter dem Titel „von Brücken und Brunnen“ gab es besinnliche und informative Zwischenhalte an verschiedenen Brücken und Brunnen, für den nächsten Usklang ging es nach Murten zur Jugendgruppe étoile filante, im Dezember luden die Konfis nach Cordast zu „Superstar“ ein, im Januar war „taizé“-feeling in Düdingen angesagt, im Februar ging man auf die Suche nach der Liebe unter dem Titel „how far will you go“, im März waren wir im Behindertenwohnheim in Tafers zu Gast und es hiess „6 Milliarden Menschen... dich und mich gibt's nur 1x“, im April gab es Informatives und Besinnliches mit Didgeridoo und Tanz „von der Kehle zur Seele“, im Mai stiegen wir aufs

Füni und machen uns Gedanken zu „auf und ab. im leben, im lieben und im Funiculaire“. Im Juni werden wir, wie es schon Tradition ist das Usklangjahr auf der Alp Rumena bei Ute beschliessen und „danke“ sagen.

Der Usklang ist ein ökumenisches Angebot der kath. Jugendseelsorge und der ref. Jugendarbeit und findet monatlich an einem Freitag jeweils um 19.30 in Deutschfreiburg statt.

vom meer in die berge und wieder zurück Das letzte Reiselager ging nach Korsika. Leider war es noch vor meiner Zeit, denn gehört habe ich nur gutes. Hoffentlich ist das auch in Zukunft so! J

Das diesjährige REILA wird nach Pisa, Lucca und auf die Insel Elba gehen. Es ist mein erstes und ich freue mich schon sehr darauf.

Ausserdem gab es da noch unseren Logowettbewerb, inzwischen ist er ausgelaufen und aus den eingegangenen immerhin über 70 Eingaben werden wir es wohl schaffen ein Logo für die Juseso herauszufinden. Leicht wird es nicht, schön sind sie alle, aber da ein Logo ja bestimmte Kriterien erfüllen muss, um wirklich brauchbar zu sein, sollte uns das wohl weiterhelfen. Am 19. Juni werden wir dazu ein Abschlussfest machen mit Preisverleihung, Ausstellung und Apéro. Die Vorschläge wird man demnächst auf unserer, auch während diesem Jahr entstandenen, Homepage anschauen können unter www.juseso-dfr.ch.tt christiane (Jugendseelsorgerin)

Rast und Begleitgruppe

Rasten auf der RAST bedeutet nicht Rosten. Nein, denn die RAST lädt alle Leiter und Leiterinnen immer wieder dazu ein, auf der RAST eine kleine Rast einzuschalten. Sei es, um Spiele abzuholen oder zurückzubringen, um Infos über Kurse, das Kantonslager, Spielmaterialien, Anlässe, Anmeldefristen, etc.... zu holen, um einen Sirup zu trinken, um sich nach dem Wohl von Corinnes Goldfischen zu erkunden, oder einfach um mich zu besuchen. Die Dienstag- und Mittwochnachmittage waren für mich mit Auskunftgeben und Spielmaterialverleih ausgefüllt.

Dieses, sich dem Ende zu eilenden Jublajahr, begann wiederum mit den am Bach-Gesprächen, wo die neuen Kaleimitglieder begrüsst wurden und auch gleich tatkräftig bei der Planung des Jahresprogramms mithalfen. Zum ersten Mal mit dabei war auch unsere neue Kantonspräses Christiane, welche wir heute nicht mehr missen möchten.

Das RASTmaterial wurde auch dieses

17

Jahr wieder erfolgreich auf die Scharen aufgeteilt. Die Vorbereitung der Kantonskonferenz und der damit verbundene Jahresabschluss der Kalei-Buchhaltung bereitete mir nicht mehr so viele Bauchschmerzen wie auch schon.

Beim Planen, wie auch der Durchführung des Jungleiterkurses im Herbst war ich schon fast ein „Profi“. Da aber das Leitungsteam und die TeilnehmerInnen jedes Jahr verschieden sind, war es wiederum sehr spannend und bereichernd. Ich durfte meinen zweiten (total anderen als der erste) tollen Jungleiterkurs erleben. Ich freue mich schon auf den nächsten.

Im Dezember organisierte die Begleitgruppe einen „Glühwein-Bazar“. Nach Weihnachtslieder singen am Markt und Weihnachtsgeschichte-Photoman gestalten, endete der Abend beim gemeinsamen gemütlichen Spiel.

Verteilt übers ganze Jahr besuchte ich zwei Arbeitsstellen-Weiterbildungen und einige Intervisionen auf verschiedenen Arbeitsstellen.

Zum ersten Mal begleitete ich eine Schar: Ratatouille, die letzte Stadtschar. Dies ist eine neue spannende Herausforderung, welche erneut viele neue interessante Begegnungen mit sich bringt.

Meine Arbeit auf der RAST wurde dieses Jahr natürlich auch durch die Vorarbeiten für das Kantonslager geprägt. Besonders interessant ist die Mitarbeit im Team- Verpflegung.

Parallel dazu liefen all die Arbeiten, welche jedes Jahr auf der RAST anfallen. In diesem Jahr erwarten mich noch der RAST-Brätliabend vom 3. Juni, welcher aufgrund des letztjährigen Erfolges wieder durchgeführt wird und natürlich mein erstes Jublalager-----das Kantonslager!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen, welche mich bei meiner Arbeit begleiten und unterstützen recht herzlich danken. Ein grosses Dankeschön auch für die zahlreichen bereichernden Begegnungen und Gespräche!
fanny

Bestand Jublascharen

Bestand der Jublascharen 2003-2004 im Kanton Freiburg						
Scharen	Leiter	Leiter und Buben	Leiterinnen	Leiterinnen und Mädchen	Leiterinnen und Leiter	Gesamttotal
Alterswil	12	45	11	32	23	77
Bösingen	13	51	5	42	18	93
Düdingen	8	66	20	98	28	164
Giffers-Tentlingen	22	83	14	77	36	160
Gurmels	18	57	25	95	43	152
Heitenried	6	39	8	32	14	71
Plaffeien	7	52	15	83	22	135
Ratatouille	7	24	9	28	16	52
Rechthalten	10	25	4	35	14	60
Schmitten	22	61	12	59	34	120
St. Antoni	7	33	8	51	15	84
St. Ursen	9	43	5	35	14	78
Tafers	25	86	9	66	34	152
Wünnewil-Flamatt	11	23	5	30	16	53
Total	177	688	150	763	327	1451

079 348 38 25

Im Notfall 079 348 38 25 anrufen

„Notfalltelefon, Jubla Freiburg, Tag wouh“.

Diese Ansage solltest Du im Lager eigentlich möglichst wenig zu hören bekommen. Trotzdem kann es sein, dass du die Nummer mal wählen musst – besser einmal zu viel als einmal zu wenig und besser zu früh als zu spät.

Was ist ein Notfall – eine Krise

Das Krisenkonzept der Jubla deckt verschiedene Bereiche mit Fachleuten ab. Sie beraten alle Betroffenen (Kinder, Jugendliche, Eltern, Leiterinnen und Leiter, Kantonsleitung) in sehr schwierigen Situationen oder bei Problemen, welche man nicht selber lösen kann. Oft ist es nicht einfach zu erkennen, was eine solche Krise ist – wenn man sie bemerkt, steht man oft schon mitten drin.

Notfälle vermeiden

Am Besten setzt ihr mit dem Leitungsteam alles daran, dass es möglichst zu keinem Notfall kommt. Folgende Punkte können dazu hilfreich sein (die Liste ist nicht abschliessend):

- Lagerregeln vor dem Lager besprechen
- Verhaltensregeln für Leiterinnen und Leiter besprechen (Tabak, Alkohol, Autofahrdienst, Nachtdienst, Sanitätsdienst, ...)
- Gesundheitsblatt von Teilnehmenden vor dem Lager verlangen (Kontaktadresse, Hausarzt, ...)
- Alle Leiterinnen und Leiter tragen Notfallblätter immer auf sich
- Wanderungen rekognoszieren
- Aktivitäten auf Kinder, Gelände und Wetter abstimmen
- Sicherheitskonzept erstellen, Fairnessregeln beachten
- Gesunder Menschenverstand einsetzen
- Grenzen setzen

Nicht jeder Notfall wird gleich zur Krise. Oft ist es aber ratsam, bereits bei einem Notfall mal anzurufen. Oft kann man mit einem guten Ratschlag auch eine Krise vermeiden oder zumindest von Anfang an jemandem davon berichten. Also lieber einmal zu viel anrufen. Während der Lagerzeit ist das Telefon möglichst oft besetzt. Es kann aber auch sein, dass die Stimme des Telefonbeantworters eine Nachricht entgegen nimmt. Bitte unbedingt mitteilen, wo man euch erreichen kann!!! Ein Service von 24/24 Stunden ist leider nicht möglich, da nicht jeder Winkel der Schweiz mit Natel erreichbar ist oder die verantwortliche Person gerade in der Badi ist. Wir rufen auf jeden Fall so rasch wie möglich zurück.

Hals und Beinbruch – und ein wunderschönes Lager mit tollen Erlebnissen!!

rex
kreativ + freizyt

rex kreativ + freizyt
Trinerweg 3
4805 Brittnau
Tel. 062 746 86 36
Fax 062 746 86 47
versand@rex-freizyt.ch

Wir liefern alle Bestellungen über den Internet-Shop

www.rex-freizyt.ch

portofrei!

(ab CHF 35.--)

**Jetzt
Fackeln für
die Sommercamps
bestellen!**

ab CHF 2.60/Stk.



Der Hit!

Schwungtuch

Der Dauerbrenner unter den New Games. 3 Grössen erhältlich. Ab CHF 69.--



Diabolo

Das faszinierende Ding mit den vielfältigen Spielvarianten. Verschiedene Grössen erhältlich. Ab CHF 9.90

Pogo-Stick

Springen wie ein Känguruh.
Rot, bis 30 kg, Art.-Nr. R001821, CHF 69.50
Blau, bis 50 kg, Art.-Nr. R001822, CHF 69.50



Stelzen

160 cm, Regenbogen
Art.-Nr. 1911
CHF 49.90



Einrad

Für Kinder und Erwachsene.
3 Grössen erhältlich.
Ab CHF 240.--

Besuchen Sie auch unseren Shop in Oftringen (neben McDonald's)

Internet-Shop: www.rex-freizyt.ch

Lagermotto – Klassiker

Indianer, Wikinger, Weltreise, Hollywood, Asterix & Obelix, Zeitreise, Mafia, Piraten und bestimmt noch einige andere waren sicher schon in fast jeder Schar Mal als Lagermotto anzutreffen. Irgendwann will man aber etwas Neues und Spezielles, etwas, das es noch nie gab. Am Vorbereitungsweekend sucht und hirnt man, doch immer kehren wieder die altbekannten Themen auf die alljährliche Liste zurück und die erhofften innovativen Ideen kommen nicht zu Stande...

DESHALB: Hier eine kreative Lagermottoliste (zusammengesetzt aus den beliebtesten Lagermottos der Scharen) zum ausschneiden und in den Jubla-Ordnerlegen. Vielleicht ist sie dir und deiner Schar im nächsten Jahr behilflich...

- Jubla – connecting people
- Auf den Spuren des Datatrampelpfades
- Freestyle.jubla
- Das Hasenorakel
- Fehlerteufel
- Swiss Eiland (Staatsgründung)
- Von Winde verweht
- Lager der Rekorde
- Unggfa Ongga (bei den Urmenschen)
- Viertel vor
- InSekten
- Tür retour as haubs
- Büssen in Büsserach (Strafkolonie, Gefängnis)
- Largo embargo
- Hippies
- Milky Way
- Alubama (die Alu-Insel)
- Atlantis, die versunkene Stadt in Meer
- Lieber nah statt fernsehen
- Goldeneye

Noch ein Tipp: Seid einfach kreativ beim weiterführen der Ideen!
Isabelle



KLASSIKER

In Sachen Musik scheiden sich die Geister, also habe ich hier jeweils meine persönlichen Klassiker-Songs aufgelistet - wer darüber streiten möchte, schreibt mir eine E-Mail... (Adresse auf der Post erhältlich)

Hier also die Alben und die Songs, die man bei folgenden Gelegenheiten immer wieder hören kann und für mich zu absoluten Klassikern gehören, auch wenn sie noch gar nicht so alt sind...

Alben:

Zu zweit... (wo auch immer):

1. Sade: Lovers Rock
2. india. arie: Voyage To India
3. Air: Moon Safari
4. Patrice: Ancient Spririt
5. The Corrs: Unplugged
6. Erykah Badu: Mama's Gun
7. Joy Denalane: Mamani
8. Marvin Gaye: What's Goin On
9. Lauryn Hill: The Miseducation Of Lauryn Hill
10. Zofka: Nice

Songs:

Nicht mehr zu zweit...:

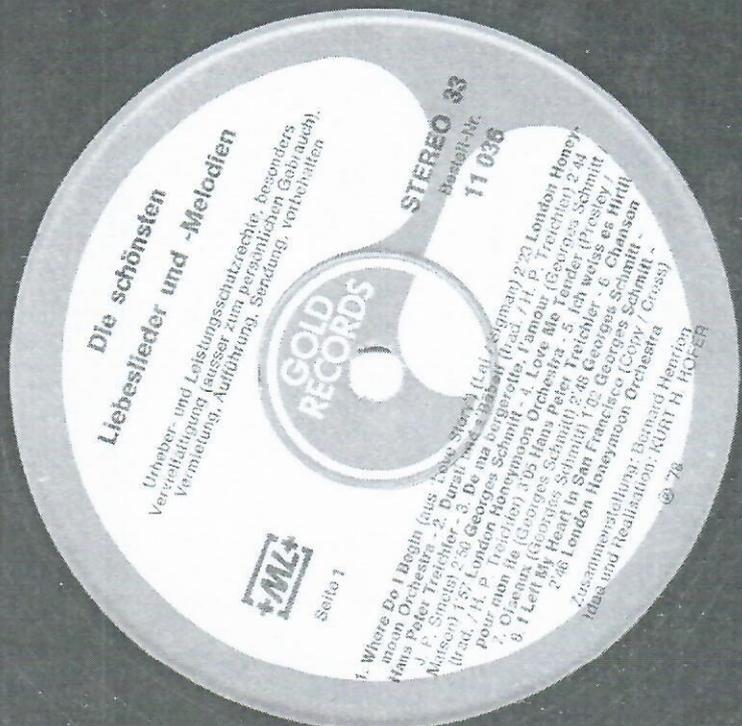
1. REM: Everybody Hurts
2. Sade: By Your Side
3. Nina Simone: My Man's Gone Now
4. Fugees: Killing Me Softly
5. Züri West: Blues
6. No Doubt: Don't Speak
7. Saybia: The One For You
8. Skunk Anansie: Hedonsim
9. All Saints: Never Ever
10. Moby: Why Does My Heart Feel So Bad

Shake it baby!

1. US3: Cantaloop
2. Robbie Williams: Rock DJ
3. Jamiroquai : Virtual Insanity
4. De La Soul feat. Chaka Khan : All Good ?
5. Lenny Kravitz: Fly Away
6. Ike & Tina Turner: Nutbush City Limits
7. Nas: California
8. Michael Jackson: Billie Jean
9. Fugees : Ready Or Not
10. Kool And The Gang: Funky Stuff

Zu guter Letzt meine absoluten Klassiker - ZUM ABGEWÖHNEN:

1. The Weather Girls: It's Raining Man
2. Nena: 99 Luftballons
3. Gloria Gaynor: I Will Survive
4. Pet Shop Boys: Go West
5. Paul McCartney: Hope Of Deliverance
6. Elton John: Candle In The Wind
7. Queen: We Are The Champions
8. Göllä: Schwan
9. Patent Ochsner: Venus vo Bümpliz
10. Scorpions: Wind Of Change



Fussball.

Wer interessiert sich schon für einen so dämlichen Sport, den etwa 1,2 Milliarden Menschen auf der Welt betreiben? Wer interessiert sich für ein Spiel, bei dem die meisten Akteure entweder Simulanten, Knochenbeisser oder alles zusammen sind? Leider fast die ganze Menschheit. Ein WM-Final lockt knapp vier Milliarden Menschen vor den Fernseher, Fussball ist also definitiv die schönste Nebensache der Welt. Und es wäre an der Zeit, ihr Frauen, dass ihr diesem herrlichen Sport den richtigen Tribut zollt. Fussball ist etwas Schönes. Es verbindet. Ein Spiel mit Freunden geniessen, einige herrliche Dribblings zu bestaunen, um sie dann am Training ohne Erfolg zu versuchen, das ist es, was den Fussball so wunderbar macht. Es werden Helden geboren und Versager abgestempelt. Wer erinnert sich an die grossartige Leistung von Roberto Baggio an der WM in den USA, als er Italien in den Final schoss? Die meisten erinnern sich an den Penaltyversager Baggio, der den Elfer im Finale darüberhämmerte und so Brasilien zum vierten Male Weltmeister wurde. An dieser WM ging auch der Stern eines jungen Brasilianers auf, der zwar nicht spielte, aber einer der besten Stürmer der Welt werden sollte und der acht Jahre später den Final gegen Deutschland mit einem Doppelpack entscheiden sollte. Ihr seht, man könnte seitenlang über irgendwelche kleine und grosse Momente im Fussball schreiben. Doch ich will mich auf die Top Drei der Klassiker beschränken (Achtung: subjektive Sicht, Änderungen je nach Person). Und erstaunlicherweise haben die drei Spiele, für die ich mich entschieden habe, einen ganz grossen Bezug zum Mutterland des Fussballs, obwohl ich eigentlich eher den ästhetischen und nicht den athletischen Fussball liebe. Also kein Spiel der europäischen Vereinslegenden wie Real Madrid, Barcelona, Ajax oder Milan. Sondern zweimal der Vergleich zwischen den Deutschen und den Engländern. Und ein Spiel steht im Zeichen des kleinen Dicken.

Hier also sind sie, die Top drei der Fussballspiele!!

Auf Platz drei:

26.5. 1998 Manchester United - Bayern München
Camp Nou, 90245 Zuschauer, Schiedsrichter: Collina (I)

Es war das Zusammentreffen zweier verschiedener Trainerpersönlichkeiten. Auf der einen Seite Ferguson, ein Schotte, der aus einem Abstiegs Kandidaten den englischen Serienmeister der Neunziger formte und aus ihm auch der reichste Fussballklub machte. Auf der anderen Seite der stets ruhige Hitzfeld, den die Bayern holten, um an vergangene Zeiten anzuknüpfen.

Das Spiel begann mit einem Paukenschlag: nach knapp fünf Minuten erwischte Basler den Torhüter Schmeichel auf dem falschen Bein und schon stand es 1:0 für die Bayern. Was danach folgte war eine Qual. Die Bayern spulten ihr Programm routinemässig ab, die Mancuniens waren zu keiner Reaktion fähig. Es entstand ein langweiliger Final und nichts deutete auf etwas Ungewöhnliches hin.

Manchester versuchte in der zweiten Halbzeit Druck zu erzeugen, doch die gefährlicheren Chancen hatten die Bayern. Scholl traf nur den Pfosten, Jancker nach einem spektakulären Fallrückzieher die Latte. Wäre der zweite Bayerntreffer gefallen, der Sieg wäre ihnen nicht mehr zu nehmen gewesen. Hitzfeld nahm einige Minuten vor Schluss Matthäus vom Feld, um ihm die Ovationen des Publikums zu schenken. Alle rechneten damit, dass der Weltmeister von 1990 endlich auch die Champions League gewinnen würde. Doch jemand hatte etwas dagegen. Allen voran der Trainer. Er schickte mit Sheringham und Solskjaer zwei Luxusstürmer auf den Platz. Und er hatte Beckham im Team. Man spielte bereits die Nachspielzeit. Eckball Manchester. Schmeichel stürmt nach vorne. Beckham zieht die Ecke mitten vors Tor. Ein Bayer wehrt ab. Der Ball fliegt Keane vor die Füsse, er zieht ab. Im Getümmel dreht sich Sheringham um, trifft den Ball und gibt ihm die entscheidende Richtung. Tor. Die Bayern am Boden. Aber es sollte noch schlimmer werden. Keine zwei Minuten später. Wieder Eckball, wieder Beckham und Sheringham kommt erneut an den Ball, köpft ihn weiter. Solskjaer grätscht rein und der Ball fliegt in den Netzhimmel!! Manchester hat das Spiel in den Minuten der Nachspielzeit entschieden und so in England einen Freudentaumel losgelöst. Auf der anderen Seite herrschte Katzenjammer. Und nicht zuletzt für Ferguson war der Sieg ein Triumph: die Queen adelte den Schotten kurz darauf.

Nummer zwei:

England-Deutschland (BRD) WM 1966 in England; Finale am 30.6 im Wembleystadion vor 93000 Zuschauern
Schiedsrichter: Dienst (CH)

Jeder englische Fan, egal, ob er damals am Leben war oder nicht, wird bezeugen, dass der Ball hinter der Linie war. Es war das berühmte „Wembleygoal“ geschossen von Geoff Hurst, der damals einen Hattrick, den einzigen bisher in einem Finale, erzielte.

Im Final standen sich grossartige Spieler gegenüber: auf der englischen Seite Bobby Moore, der Kapitän, und Bobby Charlton, der im Halbfinal zwei Tore schoss. Auf der deutschen Seite Beckenbauer und Seeler. Diese Spieler neutralisierten sich fast, uns so kam

es, dass ein damaliger Nobody (Hurst hatte die Gruppenspiele von der Bank verfolgt) den Final entscheiden würde.

Das Spiel begann dramatisch, mit Chancen auf beiden Seiten, doch sowohl Tilkowski als auch Banks mussten sich nicht geschlagen geben. Bis zur 12. Minute, Held schlug von links eine Flanke, die Abwehr geriet zu kurz und Haller schoss aus kurzer Distanz zum 1:0 ein. Die Engländer jedoch waren wenig beeindruckt und glichen nur fünf Minuten später aus. Nach einem Foul von Overath an Moore in der Mitte des Feldes flankte Moore auf den alleingelassenen Hurst, der per Kopf ausglich. Das sollte es auch sein für die erste Hälfte. In der zweiten Halbzeit gab es nur wenige Torgelegenheiten. Bis zur 75. Minute war das Spiel eher langweilig, in der Schlussviertelstunde sollte die Partie neues Leben erhalten. In der 78. Minute profitierte Peters von einem abgefälschten Freistoss, und schob das Leder aus kurzer Distanz ein. England war beinahe am Ziel, Deutschland hatte Mühe, dem Gnadenstoss zu entkommen. Die Fans intonierten auf den Rängen die Hymne, als Deutschland einen Freistoss aus 35 m erhielt. Emmerich schoss in die Mauer, der Ball änderte seine Flugbahn, kam irgendwie in den Fünfmeterraum und dort schliesslich Weber vor die Füsse, der in der 90. Minute den Ausgleich erzielte. Totenstille im Stadion. Die Verlängerung begann eher zögerlich. Doch dann kam einer der meistdiskutierten Augenblicke im Fussball. Ball flankte zu Hurst, dieser dreht sich und zieht ab. Der Ball prallte von der Lattenunterkante hinter die Linie und dann wieder raus. Der Schiedsrichter konsultierte seinen Linienrichter und gab den Treffer. So wurde dann England zum bisher einzigen mal Weltmeister. Hurst kam zu seinem dritten Treffer in der 120. Minute und wurde so zu einer unvergesslichen Figur in der Geschichte des Weltfussballs. Später wurde auch er geadelt.

Und nun der unumstrittene Gewinner:

Diego Armando Maradona – England; 22.6. 1986, Azteken Stadion in Mexico, 114.580 Zuschauer. Schiedsrichter: Ben-naceur (TUN)

Es war sein Spiel. Es machte ihn zur lebenden Legende, zum Mythos. Die WM 86 in Mexico war und ist bislang die einzige, die von einem Spieler entschieden wurde. Maradona erzielte alle vier Tore Argentiniens im Viertelfinal gegen England und im Halbfinal gegen Belgien. Die beiden gegen England erzielten Treffer waren sensationell, einzigartig, frech, genial, wunderbar, degradierten die Engländer zu Statisten...

Doch der Reihe nach.

Für Argentinien war es mehr als ein Spiel, es war eine Frage der Ehre, die Engländer nach Hause zu schicken. Der Falklandkrieg war noch nicht lange vorbei und seither war jedes Spiel der beiden Nationen aufregend. Dass es ein Klassiker wurde, verdankt die Geschichte dem kleinen Maradona.

Nach abwechslungsreichen fünf Minuten zeichnete sich folgendes Muster ab: Maradona nur durch ein Foul zu bremsen: Argentinien dominierte, die englischen Verteidiger verloren die Nerven. Butcher legte Maradona mit einem unfairen Ellbogencheck nieder. Doch der kleine, ganz grosse Magier liess sich den Schneid nicht abkaufen und rächte sich sofort. Wenn auch auf höchst umstrittene Weise. Wieder ging ein argentinischer Angriff durch die Mitte. Der Doppelpass Valdano-Maradona misslang. Hodge wollte klären, schoss aber eine Kerze. Der Ball flog in hohem Bogen zurück auf den herauseilenden Shilton, und Maradona, der damals keinen Ball verlorengab, sprintete hinterher, sprang hoch und lenkte den Ball mit der Hand über den Torwart vorbei ins Netz. Später sagte Maradona, es sei die „Hand Gottes“ gewesen, die das Tor erzielte hatte. Dies war die Wende im Spiel.

Maradona hatte noch ein Bijou im Zaubersack, und was für eines.

Maradona holt sich weit in der eigenen Hälfte den Ball und setzte zu einem legendären Solo an. Zunächst liess er Beardsley und Reid stehen. Maradona war mit Ball am Fuss schneller, als seine Gegner ohne. Er umkurvte weitere Spieler wie Slalomstangen, den herauseilenden Shilton liess er auch noch stehen und schoss dann aus spitzem Winkel ein. Es war das 2:0, nur vier Minuten nach seinem ersten Streich. Ein einzigartiges Tor eines einzigartigen Fussballgenies.

benj

Jubla Freiburg 2004

Schar	Name und Adresse der Lagerleitung	Datum	Ort (Kanton)	
Alterswil	Lydia Fasel Mürli 23 1718 Rechthalten	19.07. - 31.07.04	3925 Grächen (VS)	Haus
Bösingen	Sonja v. Niederhäusern, Bernstrasse 52, 3175 Flamatt	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
Düdingen	David Bossart, Weidstr. 2, 3186 Düdingen	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
Giffers-Tentlingen	Anja Pürro, Grottenweg 10, 1735 Giffers	04.07. - 14.07.04	6343 Rotkreuz (ZG)	Zelt
Gurmels	Claudine Schmutz, Brunnenweg, 3212 Gurmels Nicole Neuenschwander, Haula 444, 3212 Gurmels	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Haus
Heitenried	Sarah Sturny, Schönebuche, 1714 Heitenried	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
Plaffeien	Marco Dietrich, Altweg 8, 1719 Plaffeien	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Haus
Ratatouille	Nathalie Baeriswyl, Heiterastr. 48 1700 Freiburg	05.07. - 17.07.04	2718 Lajoux (JU)	Zelt
Rechthalten	Mireille Aeby, Rütliweg 6, 1717 St. Ursen	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Haus
Schmitten	Dominik Jutzet, Ried 12, 3185 Schmitten	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
St. Antoni	Stefanie Käser, Niedermuhren, 1714 Heitenried	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
St. Ursen	Urban Tinguely, Engertswil, 1717 St. Ursen	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
Tafers	Michel Genilloud, untere Matte 17, 1700 Freiburg	26.07. - 04.08 04	1637 Charmey	Zelt
Wünnewil-Flamatt	Claudia Dürrmüller, Strittenstr. 60, 3176 Neuenegg	05.07. - 12.07.02	1637 Charmey	Haus



Zyklus 22

deine Chance, dich jeden zweiten Monat (die Geraden, 2.,4...) mit Jublaleiter/innen des ganzen Kantons zu treffen.

Am 22.6.2004 treffen wir uns wie gehabt um 19.22h im Fribourgeois.
Dann geht's weiter in die Altstadt.
Du solltest deinen Hunger mitnehmen...

Zyklus 22 kennt keine Pausen. Am 22.8.2004 findet wieder ein Baseballspiel statt. Nähere Infos folgen im Kala



warten auf das Kantonslager

farbtöpf

selber färben!

Farben aus Naturmaterialien herzustellen ist nicht schwierig und eine uralte Technik. Um Pflanzenfarben selber herzustellen eignen sich Blätter, Beeren, alle mögliche Früchte oder Erde.

z.B. um die Farbe Rot herzustellen könnt ihr Hagebuttentee in wenig Wasser kochen, bis es richtig rot wird. Danach könnt ihr es mit wenig Kleister oder Mehl mischen um anzudicken.

> www.bastelmafia.com/Print-Content419

Wenig Aufwand + wenig Zeit + günstig
= Eine tolle Gruppenstundenidee so
kurz vor dem Kantonslager!



in diesem newsletter

inhalte

Übersicht zum Grobprogramm Kurzbeschreibung zu jedem Programmblock	2
Scharportrait 9 aus 11 St. Antoni	3
Interview mit einem Graffiti-Sprayer	3
Charmey stellt sich vor: slowUp Gruyère am 11. Juli	4
Die Idee für den letzten Höck der farbige Hockeinstieg	4

Wir danken unseren Sponsoren, Söhnern und Medienpartnern für ihre Unterstützung.

eine erste übersicht zu allen gemeinsamen programmen vom kantonslager 2004

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI
Anreise	Präses- abend	Gelände spiel	Kantons- lager- freie Tage		Turnier	Besuchs- -tag	Modul- tag	Schluss- fest	Abreise
1400 Bii ufum Wäg nach Charmey!	Elementiges...	Wiid Wild West!			Farb - Topfe	Besuchstag	zu Farb		
						Für u Flamma		Pardey in the Jubla	
						Vo Farb			

Ein Kurzbeschrieb zu jedem Programmblock – mehr Informationen sind bei deiner Lagerleitung erhältlich oder wirst du persönlich im Kantonslager erleben.

Zusammen mit den schareigenen Programmen gibt das – und das ist jetzt sicher – ein geiles Lager!

Anreise | Mo 26.7.04

1600 Beine auf dem Weg nach Charmey!

Wer hat sich wohl alles fürs Lager angemeldet? Wen kenne ich schon? Was haben die anderen Scharen eigentlich für eine Scharfarbe? Diesen Fragen gehen wir nach auf dem wunderschönen Weg nach Charmey. Im Farbtopf begegnen wir dann das erste Mal den anderen Scharen und schreien uns gemeinsam ins Kantonslager 04.

Elementiges... | 27.7.04

Wir werden an diesem Abend zum ersten Mal gemeinsam zu Abend essen. So viele sind wir?

Dieser Abend ist zum Grundsatz Glauben. Wer ist der Prophet Elia, was hat er mit all dem zu tun? Und wieso sind die Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft) wichtig, können aber auch viel Schaden anrichten? Das alles wollen wir herausfinden. Mit was für Ideen, Träumen und Wünschen sind wir in dieses Lager gekommen?

Zum Abschluss gibt's das erste grosse Lagerfeuer!

Wild wild west | 28.5.04

Da trafen sich die Cowboys am Lagerfeuer, nach einer durchzechten Nacht und beschlossen den Feuerstuhl auf Reisen zu schicken. Die Indianer begünstigten dieses Projekt ganz skeptisch und gruben das Kriegsbeil aus.

Das Motto der Banditen in diesem gigantischen Geländespiel: Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte!

Farb topfen | 31.7.04

Pack diner Mitspieler i Rucksack u zäme bereisemer a buntf Wäut. Wir topfe üsi Farb, erläbe as nasses u farbiges Vergnüge u gseh üs nai im grosse Finau. An diesem tag ist der Treffpunkt aller Scharen auf 4 Turnierplätzen – Action garantiert.

Besuchstag | So 1. 8. 04

Dies ist, wie jeder andere Tag des Kantonslagers, ein grosser Tag – Es wollen heute noch mehr als 500 Daheimgebliebene mit uns zusammen Jubla-stimmung erleben. Es wird gespielt, gesungen und getanzt. Nach diesem Tag werden unsere Besucher ungern wieder nach Hause gehen! Versprochen!!

Feuer und Flamme | So 1. 8. 04

Es sind spannende, sportliche Ereignisse vorprogrammiert. Werden sich die heimischen Scharen gegen ihre Gastcharen behaupten? Jeweils eine Schar besucht jemanden anders und tritt gegen eine Auswahl zu einem „Battle“ an. Das abendliche Angebot ist gigantisch: sich herausputzen, Millionen gewinnen im Casino, schwitzen, einem grossartigen Bühnenprogramm fröhnen...

Und nicht zu vergessen: das grosse Feuerwerk!

Vo Farb zu Farb | Mo, 2.8.04

Modultag: Farben frei wählen – Farben anders erleben. Oder: „Welche Farben will ich neu entdecken???“

Pardey in the Jubla! | Di, 3. 8. 04

Der Kreis beginnt sich während dem „Märit“ zu schliessen. An diesem Abend geniessen wir einen Rückblick auf die Höhepunkte des Kantonslagers 04 und verabschieden uns mit einem gigantischen Höhepunkt von diesen 10 unvergesslichen Lagertagen.

stand der anmeldungen

...per 10. Mai 2004:

Angemeldete Kinder + Jugendliche:
Etwas mehr als 600.

LeiterInnen, Präsidies + Küchenteams:
Ca. 250 Personen.

Def. Anmeldeschluss ist der 1. Juni, ab 12. Juni präsentieren wir die Zahlen auf der Homepage. Doch wir sind jetzt schon sehr zufrieden! :-)

interview mit einem

graffiti-sprayer

Seit den letzten Jahren findet man immer mehr Graffitis an den Wänden. Einige empfinden es als Schmierei und andere als Kunst. Mit einem Graffiti-Sprayer hatten wir ein Interview gemacht (Anonym), wobei wir wissen wollten was die Farbe für ihn eine Rolle spielt und sonst noch allgemeine Fragen!

Wann hast du mit dem Spraying begonnen und aus welchem Grund?

Mit ca. 15 Jahren hatte mich der Hip-Hop fasziniert und daraus bin ich zum Sprayer gekommen. So wie jemand Rap macht um seinen Namen bekannt zu machen, male ich Graffitis.

st. antoni

Pablo Picasso in St. Antoni

Pablo Picasso wurde am Samstag den 13. Dezember 2003 in St. Antoni erwartet. Leider hatten wir keine schönen Bilder mit unserer Kantonslagerfarbe „schlangengiftgrün“ in unserem Jubla-Raum.

Die Kinder wurden aufgefordert diese schwierige Aufgabe in Angriff zu nehmen. Nach der Gruppeneinteilung starteten wir mit einem Montagsmaler, wobei die einzelnen Gruppen versuchten ein möglichst grosses Startkapital zu erzielen.

Anschließend begaben sich die verschiedenen farbigen Gruppen an ihrem Platz mit dem leeren weissen Bild. Es galt nun Farben und vor allem Pinsel bei den Händlern zu erwerben. Es stellte sich als schwierig heraus, die Farben gelb und blau zu erhalten, da diese beiden grün ergeben.

Bei der (Raiffeisen)-Bank bekam man für verschiedene Aufgaben Geld. Als rentabelste Auftrag erwies sich, auf den Sigristenhubel zu rennen und dort ganz laut zu rufen: „D' Jubla St. Antoni isch huere geil, wir liebe sil“. Aber auch für Spiegeleier, Weihnachtsguetzli, Sirup und Zeitschriften erhielt man einen guten Zustupf.

Das erhaltene Geld musste man sehr gut verstecken, da natürlich auch Diebe unterwegs waren, welche einem das Geld wieder wegnehmen konnten. An allen möglichen Orten wurde das Geld versteckt.

Gegen Ende des Nachmittages hatten alle ihr Bild fertig gestellt, obwohl jetzt alle Kleider und Hände dreckig waren, sahen die fünf Bilder fast wie echte Kunstwerke aus.

Zum Schluss tauchte dann endlich Pablo Picasso auf und bewertete jedes Bild einzeln. Als Sieger stellte sich Gruppe schwarz heraus, welche eine perfekte giftgrüne Schlange hingezaubert hatten.

Somit ging ein gelungener Nachmittag mit viel Farbe zu Ende.



Jubla St. Antoni, das sind:

70 Kinder und 14 LeiterInnen,

Kontakt: Mélanie Schmutz

und Olivier Waeber

www.jubla-freiburg.ch/st-antoni

jubla_stantoni@yahoo.de



Dieses und weitere Pictures unter: www.destroyalz.de

Ist es ein teures Hobby und hast du auch öffentliche Aufträge?

Ich gebe mehr Geld aus als einkommt. Teuer sind vor allem die Spraydosen. Öffentliche Aufträge hatte ich auch schon, wobei ein wenig Geld hineinfließt.

Hattest du schon Problem mit der Polizei?

Ja!!!(keinen weiteren Kommentar) ... Ich male jedoch nicht um Probleme mit der Polizei zu kriegen, sondern um meinen Namen bekannt zu machen.

Ist es beim Malen wichtig das die Farben überein stimmen?

Man schaut zwar schon das die Farben einigermassen zusammenpassen doch im grossen und ganzen zeichnet man ohne viel zu überlegen..

Wo gibts die coolsten Graffitis in der Schweiz und wo würdest du gerne einmal hinsprayen wenn du überall die Erlaubnis dazu hättest?

Die coolsten Graffitis gibts vor allem in den Städten Basel, Bern, Zürich, Luzern und an den Zuglinien. Selber würde ich gerne beim Café XX obendran an der Fassade sprayen, damit es jeder sehen kann.

Wie findest du unser Motto?

Cooler Thema das Leben in die Sache bringt :-)



Wir danken unseren Sponsoren, Gönnern und Medienpartnern für ihre Unterstützung



Katholische kirchliche Körperschaft des Kantons Freiburg



la derniere

charmey stellt sich vor: am 11. juli 2004 gibts den ersten

slowUp um den greyerzersee

Die Tour um den Murtensee verpasst? Hier kommt deine zweite Chance:

slowUp sind aktive Erlebnistage für alle. Die Hauptstrasse steht einen Tag all jenen zur Verfügung, die sich mit eigener Kraft auf Rädern, Rollen oder zu Fuss bewegen. Für Motorfahrzeuge ist sie gesperrt. Entlang der Strecke lädt ein kulinarisch, kulturell und sportlich vielfältiges Rahmenprogramm zum Verweilen ein.

slowUp sind für Jung und Alt, Singles und Paare, Familien und Gruppen, Untrainierte und Sportliche. Losgelöst von der Alltags-Hektik entspannt man sich in der freien Natur, geniesst eine abwechslungsreiche Landschaft und tut der eigenen Gesundheit etwas Gutes. Ein slowUp macht daraus ein Fest mit tausenden Teilnehmenden.



Der slowUp Gruyère ist 25 km lang. Tempo und Distanz bestimmst du aber selber. Die Anreise ist bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich.

> www.slowup.ch (Alle Bilder © slowup)



das comic



ein farbiger input für den nächsten hock

Ein farbiges Bild mit einer Farbe

Ziel: Gemeinsam etwas zustande bringen, das jedeR allein nicht schaffen würde. Spüren, dass wir einander brauchen.

Zeit: 30 Minuten.

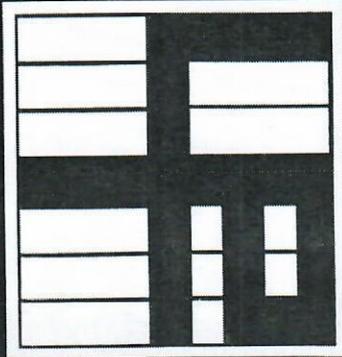
Material: Pro Person ein Blatt Papier und einen Farbstift oder Wachsmalcreide.

Und so geht das: Jedes Gruppenmitglied soll sich einen Farbstift aussuchen und auf einem Blatt Papier zu zeichnen beginnen (du kannst vorgeben, was gezeichnet werden soll oder du lässt alle selber wählen). Sobald jemand mit seiner Farbe nicht mehr auskommt und eine andere Farbe für seine Zeichnung benötigt, muss er/sie zu der Person mit der gesuchten Farbe. Er/sie führt die Hand dieser Person auf dem eigenen Blatt und zeichnet so weiter.

keines
impressum
Team
Marketing+Kommunikation
Debra Boschung, Christoph
Musy, Olivier Rotzetter.
Ausgabe Nr. 11:
Anfang Juli 2004, Inputs an
musy2000@gmx.ch.
thx loads.

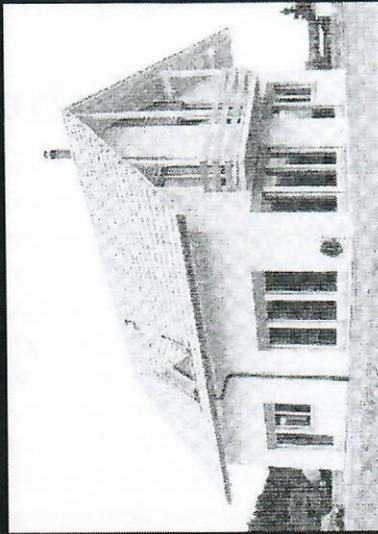
Holz-Elementbau
den Kundenwünschen
entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationen



**Éléments en
bois-préfabriqué**
selon la demande
du client

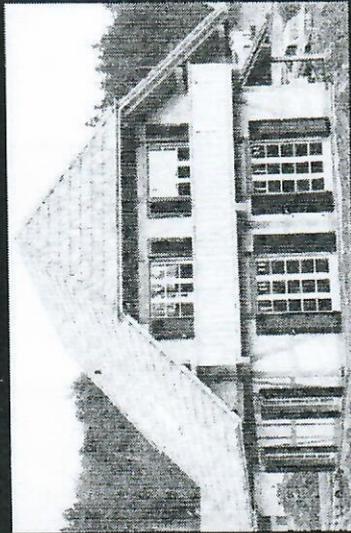
Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations



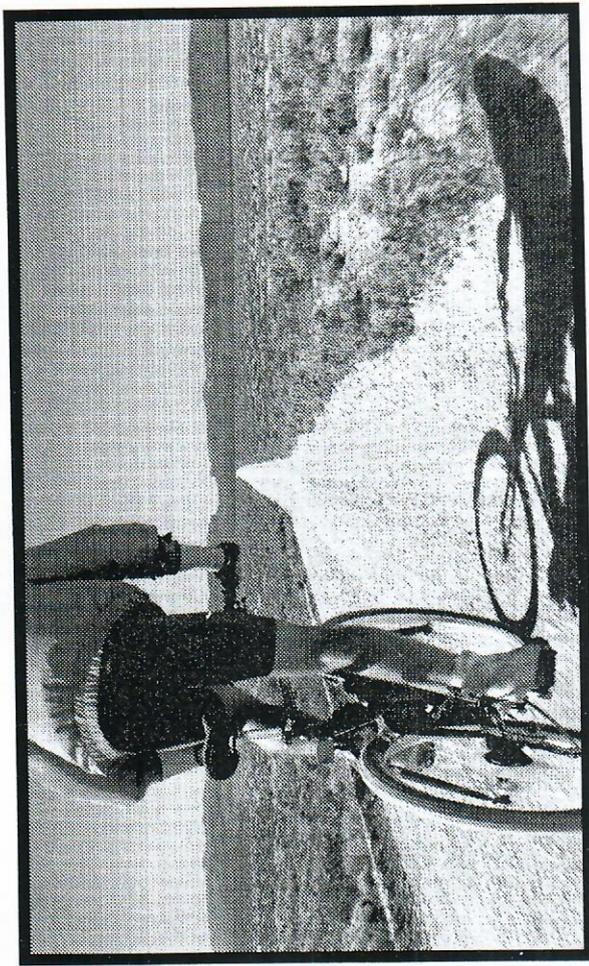
HAYOZ A. HOLZBAU AG 3212 Gurmels

Tel. 026 - 674 13 75
Fax 026 - 674 22 65

Internet: www.hayoz-holzbau.ch

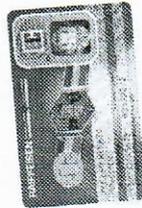


Das grösste Kapital ist die Jugend



Wir machen den Weg Frei

Warum profitieren junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren vom Raiffeisen-Jugendkonto? Weil du die geniale Raiffeisen-ec-Karte gratis bekommst. Damit erhältst du an jedem Bancomaten Bargeld rund um die Uhr und bezahlst deine Einkäufe einfach per ec-Direct. Noch nie war Plastik so



wertvoll. Auch weil dir das Jugendkonto für alles, was du nicht aus gibst, einen Vorzugszins bringt. Und nicht zuletzt, weil bei der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbank der Mensch vor dem Profit kommt. Es lohnt sich also, wenn du bald bei uns reinschaust. Das Jugendkonto kostet dich nicht mehr als ein Lächeln.

<http://www.raiffeisen.ch>

RAIFFEISEN